



IOS-INFORMATIONEN | Nr. 1/Juli 2012

FORSCHUNG ● VERANSTALTUNGEN ● PUBLIKATIONEN

Politische und ökonomische Entwicklungen in Ost- und Südosteuropa nahmen in den vergangenen Monaten einen prominenten Platz in der öffentlichen Debatte auch in Deutschland ein. So halten die sich vertiefende Staatsverschuldungskrise und die Rezession in Griechenland die europäische Politik weiterhin in Atem. Noch nie haben Parlamentswahlen in diesem vermeintlich peripheren Land die europäische Öffentlichkeit so interessiert wie die beiden Urnengänge im Mai und Juni 2012. Und da es dabei jedenfalls ein Stück weit um nicht weniger als die auch hierzulande benutzte Währung ging, ist dieses Interesse mehr als berechtigt.

Im Vorfeld der Fußball-Europameisterschaften in Polen und der Ukraine wurde einem breiteren Publikum deutlich, wie unterschiedlich sich diese beiden Nachbarländer seit dem Ende des Kommunismus entwickelt haben – und dass in der Ukraine autoritäre Herrschaftspraktiken wieder auf dem Vormarsch sind. Die von der Orangen Revolution des Winters 2004/5 genährte Hoffnung, diesen östlichen Nachbarn der EU langfristig in das geeinte Europa integrieren zu können, scheint fürs Erste ad acta gelegt werden zu müssen. Und in Russland ist die Art und Weise der Rückkehr Vladimir Putins in das Präsidentenamt im Mai 2012 kein gutes Zeichen für die weitere demokratische Entwicklung – mit politisch wie ökonomisch bedeutsamen Implikationen auch für Deutschland.

Die Beispiele aus den letzten beiden Monaten zeigen, wie wichtig fundierte Expertise über das östliche und südöstliche Europa ist. Nur damit lassen sich Entwicklungen in diesen Teilregionen Europas verstehen – auch in ihrer Bedeutung über die Region hinaus. Und dies ist der zentrale Auftrag des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), das zum Jahresbeginn 2012 das Licht der Welt erblickte.

Das IOS ist neu, baut aber auf zwei langen Traditionen auf: Es entstand aus der Fusion von Osteuropa-Institut und Südost-Institut, die auf sechs bzw. acht Jahrzehnte wissenschaftlicher Arbeit zurückblicken können. Seit ihrer Verlagerung von München nach Regensburg im Jahr 2007 haben die beiden Institute – in Regensburg unter einem Dach vereint – ihre Kooperation laufend verstärkt, so dass der Zusammenschluss eine logische Weiterentwicklung darstellte, um komplementäre Expertisen sinnvoll zusammenzuführen und ausbauen zu können. Die Fusion war daher nicht aus der Not geboren – und sie verfolgt eine sehr konkrete Vision, nämlich das IOS mittelfristig in die Leibniz-Gemeinschaft zu führen. Dies ist ein ambitioniertes Ziel, für das die Zusammenlegung nur einen ersten von vielen Schritten darstellt. Aber erste Erfolge auf dem Weg dorthin stimmen uns zuversichtlich: So ist das IOS eine der beteiligten Einrichtungen der im Rahmen der Exzellenzinitiative genehmigten Graduiertenschule Ost- und Südosteuropastudien, die gemeinsam von LMU München und Universität Regensburg durchgeführt wird.

Ein wichtiger Schritt war die Definition eines klaren Forschungsprofils, das die Alleinstellungsmerkmale des Instituts, nämlich seine disziplinäre Struktur (Geschichts- und Wirtschaftswissenschaften) sowie seinen Fokus auf Ost- und Südosteuropa, produktiv umsetzt. In den nächsten Jahren werden sich die Forschungsaktivitäten am IOS in drei interdisziplinären Forschungsfeldern konzen-

Editorial

Inhalt

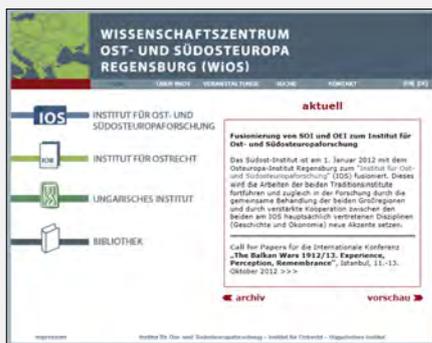
Editorial	1
Aus den Arbeitsbereichen	2
Aus den Publikationen	4
Gäste am IOS	5
Publikationen der Mitarbeiter	7
Veranstaltungen (Rückschau)	8
Ankündigungen	11
Nachruf	11
Personen	11



Prof. Dr. Ulf Brunnbauer



Prof. Dr. Jürgen Jerger



WiOS-Webseite

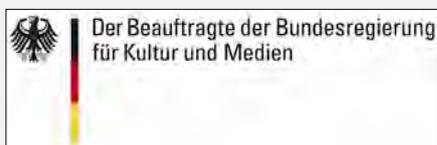
trieren: (1) Dimensionen institutionellen Wandels; (2) Arbeit, Sozialordnung und Lebensqualität; (3) Verflechtungen, Migration und Handel. Darüber hinaus wird das IOS weiterhin zentrale Serviceleistungen für die Ost- und Südosteuropaforschung bereitstellen, wie seine Publikationsreihen und elektronischen Fachinformationen sowie die Bibliothek des Instituts.

Auf dieser Grundlage wollen wir – gemeinsam mit der Universität Regensburg und unseren Kooperationspartnern im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa (WiOS) – Regensburg als einen der führenden Standorte der Ost- und Südosteuropaforschung weiter ausbauen. Mit den "IOS Informationen", die künftig vierteljährlich erscheinen werden, hoffen wir allen an unseren Aktivitäten Interessierten über gute Schritte auf diesem Weg berichten zu können.

Ulf Brunnbauer, Jürgen Jerger (Direktoren des IOS)

Aus den Arbeitsbereichen

Ausgewählte laufende Projekte der Arbeitsbereiche



Arbeitsbereich Bibliothek und elektronische Forschungsinfrastruktur

Deutschsprachige Periodika aus Mittel- und Osteuropa. Die virtuelle Zusammenführung verstreuter Bestände

Ziel des vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages geförderten Projekts ist es, der historischen und kulturwissenschaftlichen Forschung zu Mittel- und Osteuropa zu ermöglichen, die wichtigen Quellentypen Zeitungen und Volkskalender ortsunabhängig zu nutzen. Dazu wurden ausgewählte Bestände deutschsprachiger Periodika des 19. und frühen 20. Jahrhunderts aus der Bibliothek des Instituts für Ost- und Südosteuropa (IOS) durch die Universitätsbibliothek der Universität Regensburg (UBR) digitalisiert und die Inhalte mittels Texterkennung durchsuchbar gemacht. Schließlich wurden die Digitalisate im Digitalen Forum Mittel- und Osteuropa (DiFMOE), dem Portal historischer deutschsprachiger Periodika in Mittel- und Osteuropa, zur freien Nutzung präsentiert. Da kaum eine Zeitung in nur einer Bibliothek vollständig vorhanden ist, lag eine weitere Aufgabe in der Bestandszusammenführung. Der Projektbearbeiter hat ein Netzwerk von Bibliotheken aus Deutschland und dem östlichen Europa aufgebaut, die künftig ihre Bestände virtuell zusammenführen werden. Nach Abschluss des Projekts stehen nun 95.000 Zeitungssseiten als Quellen zur Geschichte der Deutschen in Mittel- und Osteuropa zur Verfügung. Dieses Material bietet sich u.a. für die Arbeit an universitären Qualifikationsschriften, aber auch andere einschlägige Forschungsvorhaben an. Sein besonderer Wert besteht in der Volltextsuche, mit der gezielt forschungsrelevante Schlüsselbegriffe aufgefunden werden können.

Zur Koordinierung weiterer Digitalisierungen hat der Arbeitsbereich Bibliothek und elektronische Forschungsinfrastruktur mit 14 in- und ausländischen Bibliotheken und Archiven, darunter vier Nationalbibliotheken, Kooperationen abgeschlossen. Ziel ist es, im Laufe der nächsten Jahre durch die gemeinsame Abstimmung der Kooperationspartner die bedeutendsten und repräsentativsten als auch vom Verfall bedrohte Periodika zu digitalisieren und somit die historischen deutschsprachigen Presselandschaften eingehend zu dokumentieren. Neben Koordinierungsarbeiten und der Einwerbung von Fördermitteln werden am IOS weitergehende Aufgaben übernommen wie etwa die wissenschaftliche Be-

Förderung: Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Kooperationspartner: Universitätsbibliothek Regensburg, Digitales Forum Mittel- und Osteuropa

Laufzeit: 1. Juni 2011 – 30. Juni 2012

Projektleiter: Tillmann Tegeler M.A.

Projektbearbeiter: Albert Weber M.A.

Kontakt: weber@ios-regensburg.de

schreibung des Materials, die Erstellung von Bibliographien und die Ermittlung nicht katalogisierter Bestände aus Privatarchiven oder staatlichen Einrichtungen. Geplant ist auch die Initiierung einer Reihe von Monographien zur Geschichte der deutschsprachigen Kulturzentren, welche vor allem auf Grundlage der Materialien erstellt werden sollen, die durch das IOS oder seine Partner digitalisiert wurden.

Arbeitsbereich Geschichte

Realsozialistische Industriearbeiterkulturen am Balkan: Die Stahlwerke von Elbasan (Albanien) und Kremikovci (Bulgarien) als Schauplatz kommunistischer Vergesellschaftung

Dieses Projekt zielt auf die vergleichende Analyse von Industriearbeiterkulturen in Albanien und Bulgarien während des Staatssozialismus. Als besonders aufschlussreiche Fallstudien wurden zwei Stahlwerke ausgewählt: Kremikovci nahe der Hauptstadt Sofia in Bulgarien und das Stahlwerk in der Stadt Elbasan in Albanien. Bei beiden Kombinat handelte es sich um die während des Realsozialismus jeweils größten Industriebetriebe des Landes – mit rund 25 000 Beschäftigten in Kremikovci und 12 000 in Elbasan in den 1980er Jahren. Beiden Stahlwerke war eine zentrale Rolle im Rahmen der Industrialisierungspolitik der Kommunisten zugeordnet, weshalb ihnen eine enorme ideologisch-symbolische Bedeutung zukam: Die Kombinate manifestierten nicht nur den von den regierenden Kommunisten erhofften Modernisierungsdurchbruch, sondern sie sollten als Inkubatoren des modernen, „sozialistischen“ Arbeiters, ja des „Neuen Menschen“ fungieren. Diese symbolische und gesellschaftspolitische Bedeutung verdrängte ökonomische Effizienzüberlegungen.

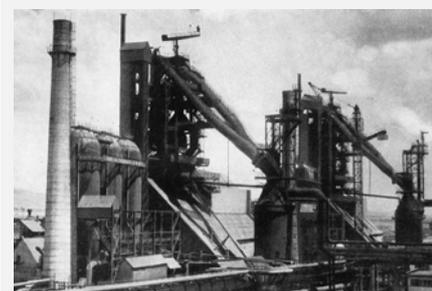
Das Projekt wird die Entwicklung der beiden Stahlwerke seit ihrer Entstehung Anfang der 1960er (Kremikovci) bzw. Mitte der 1970er Jahre (Elbasan), die Rekrutierung und Entwicklung der Belegschaft sowie die ökonomischen Kennziffern rekonstruieren. Im Fokus steht allerdings der Blick von „unten“, nämlich jener auf die alltägliche soziale und kulturelle Praxis der Arbeiter und Arbeiterinnen in den beiden Betrieben. Die zentrale Frage ist, welche Arbeitsbeziehungen sich in den Kombinat ausgebildet haben, wobei die Identifikationen und Sinngebungen der Arbeiterschaft, ihre Binnendifferenzen, ihre Handlungsspielräume und Alltagsstrategien ebenso wie ihre kulturellen Ausdrucksformen untersucht werden sollen. So wurde in einem ersten Projektabschnitt die Nutzung der Gewerkschaftsorganisation im Betrieb durch die Arbeiter untersucht, um das vorherrschende Bild von weitgehend einflusslosen Gewerkschaften im Staatssozialismus für die betriebliche Ebene zu problematisieren.

Von diesen konkreten Fallstudien aus hoffen wir Rückschlüsse auf systemische Fragen, wie die Produktion und Erosion von Legitimität im Staatssozialismus, ziehen zu können. Das Projekt verfolgt daher einen Ansatz, der zwar den Alltag relativ machtloser Menschen in den Vordergrund rückt, aber diesen immer auch vor dem Hintergrund der vielfältigen Interventionen der Organe der Macht und der normativen Rahmenbedingungen untersucht, wobei diese Eingriffe des Staates, der Partei und der Betriebsleitung aber häufig durch alltägliche soziale Praktiken begründet waren. Struktur und Praxis, Macht und Alltag müssen jeweils in ihrer dialektischen Bezogenheit gedacht werden.

Mit seinen Fragestellungen betritt das Projekt Neuland. In Südosteuropa gibt es praktisch keine moderne Arbeitergeschichte; insgesamt stellt die Sozialgeschichte des Realsozialismus in Südosteuropa ein Desideratum dar – in Albanien ist sie fast ganz unerforscht. Methodologisch orientiert sich das Projekt an Zugängen der historischen Anthropologie und der neueren Sozialgeschichte. Es basiert daher auf einer Kombination der Auswertung von Archivquellen, der Analyse von publizierten Materialien und der Interpretation von Interviews sowie diversen Ego-Dokumenten. Thematisch reiht sich das Projekt in Arbeiten zur „sozialisti-



Zettelkataloge
im Lesesaal der
Bibliothek



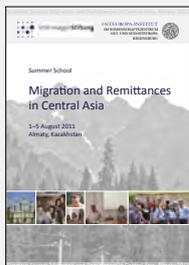
Stahlwerke in Kremikovci

Förderung: Fritz Thyssen Stiftung

Laufzeit: Oktober 2011 – September 2013

Projektleiter: Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

Projektmitarbeiter: Dr. Biljana Raeva, Visar Nonaj



“Sommerschule” Bericht von Ksenia Gatskova

Förderung: VW Stiftung

Laufzeit: 2009 – 2012

Bearbeiter und Kooperationspartner: Alexander Danzer (LMU, IOS), Barbara Dietz (IOS), Jürgen Jäger (Universität Regensburg, IOS), Ksenia Gatskova (IOS), Achim Schmillen (IAB, IOS), Gulzhan Alimbekova (CIOM Kasachstan), Muzaffar Olimov (SHARQ Tadschikistan)

schen” Industriearbeiterschaft in anderen Ländern ein, wobei insbesondere die Studien über “sozialistische Städte” eine Inspiration sind, denn ähnlich wie diese waren die Stahlwerke in Kremikovci und Elbasan “Mikrokosmen” und “Großbaustellen” des Kommunismus. Sie erlauben wesentliche Aufschlüsse über die Systemqualität des Staatssozialismus.

Arbeitsbereich Ökonomie

Migration and Remittances in Central Asia: The Case of Kazakhstan and Tajikistan

Das Forschungsprojekt “Migration and Remittances in Central Asia: The Case of Kazakhstan and Tajikistan” untersucht die Bestimmungsfaktoren und Auswirkungen aktueller Migrationsbewegungen in den zentralasiatischen Staaten Kasachstan und Tadschikistan und beleuchtet den Umfang und die Verwendung der Heimatüberweisungen von Migranten. Ein wesentlicher Aspekt des Projektes ist die Durchführung von Haushaltsbefragungen in Kasachstan und Tadschikistan mit Hilfe der lokalen Partnerinstitute CIOM in Almaty, Kasachstan und SHARQ in Duschanbe, Tadschikistan.

In Kasachstan fand der Survey, an dem 2,227 Haushalte teilnahmen, zwischen Oktober und Dezember 2010 in vier Städten (Almaty, Astana, Karaganda und Pavlodar) statt. Die Ergebnisse der repräsentativen Umfrage machen deutlich, dass das Wanderungsgeschehen in Kasachstan seit einem Jahrzehnt von internen Wanderungen bestimmt wird. Unter den internen Migranten, die seit 2002 umgezogen sind, gab es überdurchschnittlich viele besser ausgebildete Personen und Kasachen partizipierten stärker an den Wanderungen als Russen. Das wichtigste Wanderungsmotiv war die Arbeit, gefolgt von Ausbildung und familiären Gründen. Insgesamt gesehen spricht vieles dafür, dass interne Migranten in Kasachstan vom Umzug profitieren: Im Durchschnitt erhöht sich durch die Wanderung sowohl der Lohn als auch der soziale Status.

Der Haushaltssurvey in Tadschikistan war als Wiederholungsbefragung des TLSS (Tajikistan Living Standards Survey) angelegt, der in den Jahren 2007 und 2009 von der Weltbank durchgeführt wurde. Mit Hilfe des Partnerinstitutes SHARQ und von Goskomstat Tadschikistan wurden 1,500 Haushalte, die im TLSS 2009 interviewt wurden (und schon am TLSS 2007 partizipierten), nochmals befragt. Die Studie ist repräsentativ bezogen auf das Stadt/Land Verhältnis und die regionale Struktur Tadschikistans. Die Umfrage fand zwischen Oktober 2011 und Januar 2012 statt.

Im August 2011 organisierte das Projektteam eine Sommerschule in Almaty.

Aus den Publikationen

Publikationen des IOS von Januar bis Juli 2012

Working Papers

Nr. 312 Ainura Uzagalieva, Evžen Kočenda, and Antonio Menezes, Technological Innovation in New European Union Markets, März 2012.

Nr. 313 Vera Langovaya, Der Konvergenzprozess in Europa nach der EU-Osterweiterung, März 2012.

Nr. 314 Katarína Danišková, and Jarko Fidrmuc, Meta-Analysis of the New Keynesian Phillips Curve, April 2012.

Nr. 315 Jürgen Jäger, Zur Akzeptanz politischer und marktwirtschaftlicher Reformen in Osteuropa: Empirische Befunde und Erklärungsansätze, Mai 2012.



Nr. 316 Roman Horváth, Kateřina Šmídková, and Jan Zápál, Central Banks' Voting Records and Future Policy, Juli 2012.

Nr. 317 Roman Horvath, and Dragan Petrovski, International Stock Market Integration: Central and South Eastern Europe Compared, Juli 2012.

Nr. 318 Roman Horváth, Jakub Seidler, and Laurent Weill, Bank Capital and Liquidity Creation: Granger Causality Evidence, Juli 2012.

Nr. 319 Roman Horváth, Does Trust Promote Growth?, Juli 2012.

Economic Systems

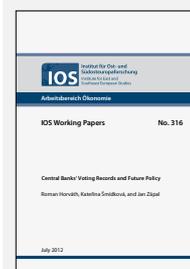
Im Jahr 2012 sind bisher zwei Hefte der wirtschaftswissenschaftlichen Fachzeitschrift des IOS, "Economic Systems", erschienen. Beide Hefte (März bzw. Juni 2012) enthielten jeweils zehn Artikel. Das März-Heft war insbesondere einem Symposium zum Thema "Inequality in Transition" gewidmet (Gastherausgeber: David Aristei und Cristiano Perugini, beide Universität Perugia).

Jahrbücher für Geschichte Osteuropas

Die beiden ersten Hefte des Jahrgangs 2012 enthielten sechs Aufsätze mit einem weiten Themenspektrum, das zeitlich von einem profunden Überblick über die originären Nachrichten der altrussischen Chroniken bis zur Frage der Kontinuität der russländischen Außenpolitik am Anfang des 21. Jahrhunderts reicht und räumlich von der Diskussion der "Bessarabischen Frage" in Rumänien vor dem Ersten Weltkrieg bis zu den Verbänden der Blockade-Überlebenden in Leningrad bzw. St. Petersburg und ihrer Erinnerungspolitik. Die elektronischen Rezensionssupplemente der Zeitschrift, die auf der Plattform www.recensio.net angeboten werden, sind inzwischen fest etabliert. Seit Beginn dieses Jahres sind sie auch als Heft zusammengefasst und stehen als PDF-Datei zum Download zur Verfügung.

Südosteuropa. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft

Das erste der beiden im Jahr 2012 erschienenen Hefte der Fachzeitschrift "Südosteuropa. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft" widmet sich dem Schwerpunkt "Media Landscapes". Im zweiten Heft liegt der thematische Schwerpunkt auf "Euroskeptizismus und Populismus in Südosteuropa" (Gastherausgeber: Daniela Mehler, Ksenija Petrović und Florian Bieber).



Gastwissenschaftler am IOS von Januar bis Juli 2012

Arbeitsbereich Geschichte

Prof. Dr. Oleg F. Kudryavtsev

Moscow State Institute of International Relations (MGIMO-University), Department of World and Russian History, Zeitraum: 19. März bis 15 April 2012, Forschungsprojekt zum Thema "Reiseberichte des burgundischen Ritters de Lannoy und andere abendländische Berichte aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts".

Dr. Yelis Eroleva

Institut für Ethnologie und Folklore der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, Sofia, Zeitraum: 01. Mai bis 22. Mai 2012, Forschungsprojekt zum Thema "Labor Migrations of Turks to Turkey".

Gäste am IOS

Prof. Dr. Oleg F. Kudryavtsev



Dr. Yelis Eroleva



Dr. Ivana Dobrivojević



Gentiana Kera



Dr. Alfons Brüning



Prof. Dr. Evžen Kočenda



Dr. Alisher Aldashev



Prof. Dr. Roman Horvath



Prof. Dr. Karsten Staehr

Dr. Ivana Dobrivojević

Institut für Zeitgeschichte, Belgrad, Zeitraum: 07. Mai bis 01. Juni 2012, Forschungsprojekt zum Thema "Everyday Life of Youth in Socialist Yugoslavia during the Period 1945 – 1965".

Gentiana Kera

Universität Tirana, Gefördert vom DAAD, Zeitraum: Mai bis August 2012, Forschungsschwerpunkt: zum Thema "Geschichte der Stadt in Albanien in der Zwischenkriegszeit".

Dr. Alfons Brüning

Institute of Eastern Christian Studies, Radboud University Nijmegen, Zeitraum: 04. Juni bis 29 Juni 2012, Forschungsprojekt zum Thema "Ein Mann der Kirche' oder ein Bischof des Regimes? Zu Leben und Visionen von Metropolit Nikodim von Leningrad (1929 – 1978)".

Arbeitsbereich Ökonomie

Prof. Dr. Evžen Kočenda

CERGE, Karls-Universität Prag, Zeitraum: 06. Februar bis 29. Februar 2012, Forschungsprojekt zum Thema "Driving Forces for Offshoring: Evidence from European Dissagregated Macro Data".

Dr. Alisher Aldashev

Kazakh-British Technical University, Almaty, Zeitraum: 01. Juni bis 15. Juni 2009, Forschungsprojekt zum Thema "Migration and Remittances in Central Asia: The Case of Kazakhstan and Tajikistan, Language Proficiency, Bilinguality, Employment, and Earnings".

Prof. Dr. Roman Horvath

Institute of Economic Studies, Faculty of Social Sciences, Karls-Universität Prag, Zeitraum: 21. Mai bis 08. Juni 2012, Forschungsprojekt zum Thema "Determinants of Heterogeneity in the Voting Record of Monetary Policy Committees in Central Europe/Meta-analysis of the Financial Development and Growth Literature".

Prof. Dr. Karsten Staehr

Tallinn School of Economics and Business Administration, Tallinn University of Technolog, Zeitraum: 18. Juni bis 29. Juni 2012, Forschungsprojekt zum Thema, "Flows and Competitiveness in the EU Countries from Central and Eastern Europe".

Prof. Ira N. Gang

Rutgers University, New Jersey, Zeitraum: 19. Juni bis 27. Juni 2012 sowie 29. Juni bis 01. Juli 2012, Forschungsprojekt zum Thema "Migration and Remittances in Central Asia: The Case of Kazakhstan and Tajikistan on the Topic of Changing Places. The Earnings of Kazakhs and Russians in Kazakhstan".

Externe Publikationen von Januar bis Juli 2012

Katrin Boeckh

■ Das Erbe Habsburgs. Normen und Werte in gegenwärtigen Staaten Osteuropas, in: Gesellschaftliche Relevanz von Wissenschaft und Forschung. Ein interdisziplinärer Diskurs. Hrsg. von Christof Botzenhart, Andreas Burtscheidt, Gudrun Hackenberg-Treutlein. Paderborn [usw.] 2012, 103 – 122.

Ulf Brunnbauer

■ Remembering Communism During and After Communism (review article), in: Contemporary European History, 21:3 (2012), 491 – 503.

■ mit Robert Luft. Wie der Blick in die Geschichte zur Beruhigung der Debatte beitragen kann. Betrachtungen aus der Perspektive der historischen Migrationsforschung (Text für den BAMF Forschungstag 2012). URL: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Themendossiers/Forschungstag_2012/forum7-brunnbauer-wissen-im-gepaeck.html?nn=1363630 (Stand: 01.06.2012).

■ Südosteuropa. In: Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 2012. URL: <http://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/53869.html> (Stand 14.06.2012).

■ Südost-Institut, Regensburg. In: Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 2012. URL: <http://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/53868.html> (Stand 08.05.2012).

Barbara Dietz

■ Die Immigration aus Mittel- und Osteuropa nach Deutschland: Wanderungsdynamik, Integrationsmuster und politische Implikationen, in: R. Schomaker, C. Müller, und A. Knorr (Hrsg.), Migration und Integration als wirtschaftliche und gesellschaftliche Ordnungsprobleme. Stuttgart: Lucius & Lucius 2012, 23 – 42.

Michael Knogler

■ mit Fidelis Lankes. Social Models in the Enlarged European Union: Policy Dimensions and Country Classification, Comparative Economic Studies 54, 1. März 2012, 149 – 172.

Peter Mario Kreuter

■ Vom volkstümlichen Vampir. Nebst einer kurzen Betrachtung zu Kindern in den Vampirberichten des 18. Jahrhunderts, in: Der Vampir in den Kinder- und Jugendmedien. Herausgegeben von Jana Mikota und Sabine Planka. Berlin: Weidler 2012, 13 – 22.

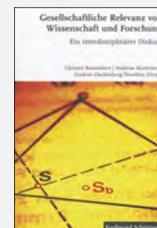
Stefano Petruvaro

■ Balcani. Una storia di violenza? Carocci, Rom 2012.

Sabine Rutar

■ mit Sacha Zala und Oliver J. Schmitt (Hg.), Die Moderne und ihre Krisen. Studien von Marina Cattaruzza zur europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Göttingen: V&R, 2012.

Publikationen der Mitarbeiter





Ekaterina Selezneva

■ The Russian tunnel, in: The World Book of Happiness. Ed. by Leo Bormans. Marshall Cavendish Editions 2012, 42 – 45.

Tillmann Tegeler

■ Bestandszusammenführung von Periodika als zentrale Digitalisierungsaufgabe, in: Ost- und Südosteuropakompetenz – Voraussetzung für erfolgreiche Integration. 40. ABDOS-Tagung, Ljubljana, 30. Mai bis 2. Juni 2011. Referate und Beiträge. Hrsg. von Franz Görner. Berlin 2012, 7–8.

Veranstaltungen (Rückschau)

Veranstaltungen des IOS von Januar bis Juli 2012



Emilia Müller



Prof. Dr. László Andor



Prof. Dr. Ulf Brunnbauer



Prof. Dr. Jürgen Jerger



IOS-Gründungsveranstaltung in Verbindung mit internationaler Fachtagung, 1. Januar 2012 in Regensburg

Durch die Fusionierung von Osteuropa-Institut und Südost-Institut entstand am 1. Januar 2012 das Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS). Zur Feier dieses Ereignisses lud das IOS am 26. Januar 2012 zu einer öffentlichen Gründungsveranstaltung ein. Nach Grußworten der Bayerischen Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Emilia Müller, des geschäftsführenden Direktors, Prof. Dr. Ulf Brunnbauer, sowie des Direktors Prof. Dr. Jürgen Jerger folgte der Festvortrag durch den EU-Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Integration, Prof. Dr. László Andor.

In Anschluss an die IOS-Gründungsveranstaltung fand von 26. Januar 2012 bis 28. Januar 2012 am WiOS Regensburg eine internationale Fachtagung, organisiert von PD Dr. Katrin Boeckh (IOS), Krisztina Busa, M.A. (Ungarisches Institut/UIIM), Antje Himmelreich (Institut für Ostrecht München), Dr. Edwin Pezo (IOS) sowie PD Dr. Natali Stegmann (Universität Regensburg), statt. Die Thematik "Staatsbürgerschaft und Teilhabe: Bürgerliche, politische und soziale Rechte in Osteuropa" wurde von 26 Referenten aus Österreich, Ungarn, Rumänien, Russland, Serbien und weiteren Ländern in sieben Panels abgehandelt. Der inhaltliche Ausgangspunkt der Tagung, die von der Thyssen-Stiftung gefördert wurde, war das klassische Konzept der Staatsbürgerschaft von Thomas H. Marshall ("Citizenship and Social Classes"). Dieses thematisiert das spannungsreiche Verhältnis zwischen demokratischer Gleichheitsverheißung und sozialer sowie ethnischer Ungleichheit, was auf die Länder des östlichen Europas im 20. Jahrhundert angewendet wurde. Aus interdisziplinärer Perspektive – vom politologischen, historischen, juristischen und ökonomischen Standpunkt aus – standen Aspekte wie "Staatszerfall und Staatsgründung", "Koethnische Bevölkerungsgruppen im Ausland", Fragen des Minderheitenstatus, von Institutionen und deren Kontinuitäten, von staatlicher Dissoziation und Reintegration, von sozialer Sicherung und Gleichheit im Mittelpunkt.

Magia, tarantismo e vampirismo. Un incontro interdisciplinare, 29. März 2012 in Lecce/Italien

Aus Anlass der Staatsgründung Albanien vor 100 Jahren veranstaltete die Università del Salento in Lecce zusammen mit dem IOS ein eintägiges Symposium zu Fragen der süditalienischen bzw. albanischen Volkskunde. Dabei stand auch die Folklore der albanischen Minderheit in Süditalien im Zentrum des Interesses. Weitgespannt waren daher die Ansätze, die den einzelnen Vorträgen zugrundelagen – von der Gestalt des Zauberers im englischen Renaissancedrama



bis zu den ersten Forschungen zum Tarantismo in Apulien und von der Werwolfsgestalt in der albanischen Folklore bis zum Vampir im Balkanraum. Das Interesse an diesem Symposium war groß, nicht nur von Seiten der Medien. Der Vortragsraum in einem ehemaligen Kloster konnte die Masse an interessierten Zuhörern kaum fassen. Es ist geplant, die Vorträge in gedruckter Form bei Peter Lang erscheinen zu lassen.

5. Forschungskonferenz "International Economics", 13. April 2012 in Wien/Österreich

In Kooperation zwischen dem Wiener Kompetenzzentrum "Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft" (FIW) und dem IOS Regensburg fand am 13. April 2012 in Wien die 5. Forschungskonferenz "International Economics" statt.

Das Hauptziel dieser Konferenz war es, eine Plattform für Ökonom/innen in Österreich und seinen Nachbarländern zu bieten, die im Themengebiet "International Economics" arbeiten und ihre jüngsten Forschungsergebnisse präsentieren möchten. Besonders junge Forscher waren ermutigt, ihre Arbeiten einzureichen und die Chance zu nützen, ihre Forschungsergebnisse in einem kleinen Kreis vorzustellen und mit Experten auf dem Gebiet International Economics zu diskutieren.

Für das IOS nahmen Institutsdirektor Jürgen Jerger, Richard Frensch, Miriam Frey und IOS Research Fellow Evžen Kočenda (CERGE-EI, Karlsuniversität Prag) teil.

Workshop "Imagining and Doing Diaspora: Southeast European Perspectives", 16.–17. April 2012 in Zagreb/Kroatien

Workshop des Forschungsprojektes "Bayern-Kroatien transnational" im Rahmen des Bayerischen Forschungsverbunds "Migration und Wissen" (formig), organisiert von IOS, Universität Regensburg und Institut für Ethnologie und Folkloristik (Zagreb).

"Diaspora" findet seit den 1990er Jahren in migrationswissenschaftlichen Studien zu Südosteuropa zunehmend Verwendung als Bezeichnung von Emigrantengemeinschaften; als Synonym für ko-nationale Gruppen im Ausland hat er sich auch im politischen Diskurs etabliert und dabei oft eine nationalistische Aufladung erfahren. Der Workshop in Zagreb bot erstmals ein internationales und interdisziplinäres Forum für an Südosteuropa interessierte Migrationsforscher (aus Ethnologie, Soziologie, Anthropologie, Politologie und Geschichtswissenschaft), um den Diaspora-Begriff aus der jeweiligen Forschungsdisziplin heraus und in einer vergleichenden Perspektive zu problematisieren. Die theoretischen Einführungsbeiträge des Workshops durch Saša Božić und Ulf Brunnbauer fokussierten die Komplexität und analytische Brauchbarkeit (bzw. deren Grenzen) des Begriffs "Diaspora" zur Analyse von migrantischen Praktiken. Die empirisch orientierten Beiträge nahmen unterschiedliche Migrantengemeinschaften mit südosteuropäischen Wurzeln in den Blick. Sie diskutierten u. a. die Phänomene der Rückkehr, Gemeinschaftsbildung, politischen Mobilisierung sowie Integration anhand von Fallstudien in den USA, Neuseeland, Kanada, Australien, Chile, Argentinien, Italien, Deutschland/Bayern sowie im World Wide Web.

Die Beiträge und Diskussionen des Workshops machten erneut die Heterogenität der transnationalen Selbstorganisationen und der Netzwerke von Migranten deutlich. Die Debatte wurde durch das Spannungsfeld bestimmt, das sich aus der begrifflichen Spannweite von Diaspora als einer "vorgestellten Gemeinschaft" und politisch motivierter Identitätszuschreibung im Migrationskontext zum einen, als Zustandsbeschreibung für soziale Formationen von Migranten zum anderen ergibt. Eine analytisch fruchtbare Verwendung des Begriffs ist daher von einer sorgfältigen Begriffsreflexion abhängig, um nicht in die Falle der Essentialisierung von Gruppenidentitäten zu tappen.



Slika 3. Demonstracije u Canberri za priznanje Hrvatske



Konferenzprogramm

First Annual Conference: „Physical Violence in Late Socialism: (Dis-)Entangling Statehood, Labour, and the Nation“, 19.–21. April 2012, IOS in cooperation with the Centre for Contemporary History (ZZF), Potsdam

Mit dem mehrfach ausgezeichneten Film “4 luni, 3 săptămâni și 2 zile” (4 Monate, 3 Wochen und 2 Tage) des rumänischen Regisseurs Cristian Mungiu eröffnete die vom Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam koordinierte und von der WGL geförderte Projektgruppe “Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism” ihre erste Jahrestagung mit einem visuellen konzeptionellen Statement. Ziel des Projekts ist es, den Umgang mit Gewalt in spätsozialistischen Gesellschaften in Hinblick auf die Systemstabilität bzw. Systemerosion zu untersuchen (s. www.physicalviolence.eu). In Abgrenzung zu Ansätzen, die Gewalt in sozialistischen Gesellschaften auf den von oben angeordneten disziplinierenden Zugriff reduzieren, geht die “Violence”-Gruppe dem “Gewalt-Management” im weiteren Sinne nach – d. h. der Frage, wie Gewalt im öffentlichen und privaten Raum erklärt, dargestellt, eingesetzt, eingedämmt oder verhindert wurde. Zentral ist dabei der Zusammenhang von Gewalt und Legitimität, der bei der von Sabine Rutar konzipierten Konferenz für die Felder “Staatlichkeit”, “Nation” und “Arbeit” diskutiert wurde. Aber auch Probleme der Interpretationsgeschichte und Erinnerungskultur zogen sich durch die gesamte Tagung. Die Einzelbeiträge zeigten also, wie den spätsozialistischen Staaten Zustimmung und Anerkennung auf Feldern verloren gehen konnte, die für die Begründung ihrer Herrschaft zentral gewesen war. Dass innergesellschaftliche Konflikte nicht befriedet – also das Sicherheitsversprechen nicht eingelöst werden konnte –, war die eine Seite dieses Erosionsprozesses; die andere, dass das Vorgehen staatlicher Institutionen immer weniger als berechtigt angesehen, das staatliche Gewaltmonopol ebenso in die Kritik geriet, wie die (gewaltförmige) Praxis staatlicher Institutionen. Diese Entwicklung führt einmal mehr zu der Einsicht, dass Machtverhältnisse auf Dauer nicht strikt von oben nach unten organisiert werden können und sich auch die Formen der Gewaltausübung kontinuierlich verändern. Brian LaPierre (U of Southern Mississippi) sprach in diesem Zusammenhang von horizontaler Gewalt, die an die Stelle der vertikalen getreten sei, also von einer Verlagerung sowohl der Gewalt als auch der Gewaltkontrolle immer weiter in die Sphäre des Privaten hinein. Charakteristisch für die Gewaltpraxis der stalinistischen Zeit sei gewesen, dass sie top-down und anonym ausgeübt worden sei und oft zum Tod der Betroffenen geführt habe, den spätsozialistischen Gesellschaften sei Gewalt eher in die Alltagsbeziehungen eingeschrieben gewesen, folglich seien auch die Formen von Gewalt weniger extrem gewesen. Diese Beobachtung wirft die Frage nach dem spezifisch “Sozialistischen” des Gewaltmanagements auf – es gälte, über vergleichende Studien zu erkunden, wie die Gesellschaften in Ost und West seit den 1960er Jahren mit Gewalt umgingen: also was überhaupt als Gewalt eingestuft wurde, wann Gewalt als sozial akzeptabel galt und wann nicht und vor allem, was geschehen musste, damit daraus eine öffentliche und damit politische Angelegenheit werden konnte.

2. Assisi Workshop on Economics and Institutions, 21.–22. Juni 2012 in Assisi/ Italien

In Kooperation mit dem National Institute of Economic and Social Research, London, der Universität Valencia und dem IOS Regensburg fand am 21. und 22. Juni der 2. Assisi Workshop on Economics and Institutions der Universität Perugia statt. Themen der diesjährigen Veranstaltung waren Interdependenzen zwischen Ausbildung, institutioneller Ausgestaltung von Arbeits- und Produktmärkten, Produktivität, Handel und Investitionen im gesamteuropäischen Zusammenhang. Für das IOS nahmen Richard Frensch und Stephan Huber (assoz. Forscher am AB Ökonomie) teil. Komplette Teilnehmerliste und Programm sind auf <http://www.ec.unipg.it/DEFS/PRINSE/> einsehbar.



4. IOS/APB Sommer Akademie, 27.–29. Juni 2012 in Tutzing

Vom 27. bis 29. Juni 2012 fand die vierte IOS/APB Sommer Akademie in Tutzing statt, die vom IOS in Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing veranstaltet wurde. Seitens des IOS wurde die Sommer Akademie von Dr. Barbara Dietz und Ksenija Gatskova organisiert. Die Tagung beschäftigte sich mit dem Thema "Recent Challenges in Migration Research: Economic and Broader Development Issues". Als keynote speakers konnten Junior Professor Alexander M. Danzer von der LMU München, Professor Christian Dustmann vom University College London und Professor Ira Gang von der Rutgers University New Brunswick gewonnen werden. Im Rahmen der Sommer Akademie wurde zum ersten Mal der "Hans Raupach Best Paper Award" vergeben. Das ausgezeichnete Paper von Sebastian Braun aus dem Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel beschäftigte sich mit dem Thema "Immigration and Structural Change: Evidence from Post-War Germany".



"Hans Raupach
Best Paper Award"



Svetlana Suveica mit Georg-Forster-Forschungsstipendium am IOS

Svetlana Suveica, Ph.D., Assistenzprofessorin am Institut für Geschichte der Staatlichen Moldauischen Universität in Chişinău, wird von 1. Dezember 2012 bis 31. Mai 2014 mit einem Georg-Forster-Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung am IOS tätig sein. In diesem Zeitraum wird sie zum Thema "Ambivalent reconfigurations of the post-imperial space: Transnational designs for post-WWI Bessarabia" forschen.

Ankündigungen



Nachruf zum Tod von Ardian Klosi

Am 26. April 2012 schied mit Ardian Klosi einer der renommiertesten politischen Publizisten und Kulturschaffenden Albaniens aus dem Leben. Klosi war dem Südost-Institut seit langem verbunden und hatte das werdende IOS zuletzt im Oktober 2011 als Referent eines der "Regensburger Vorträge zum östlichen Europa besucht". Ein Nachruf von Konrad Clewing und Oliver Jens Schmitt erschien am 2. Mai 2012 in der Neuen Zürcher Zeitung.

Nachruf

Gremien des IOS

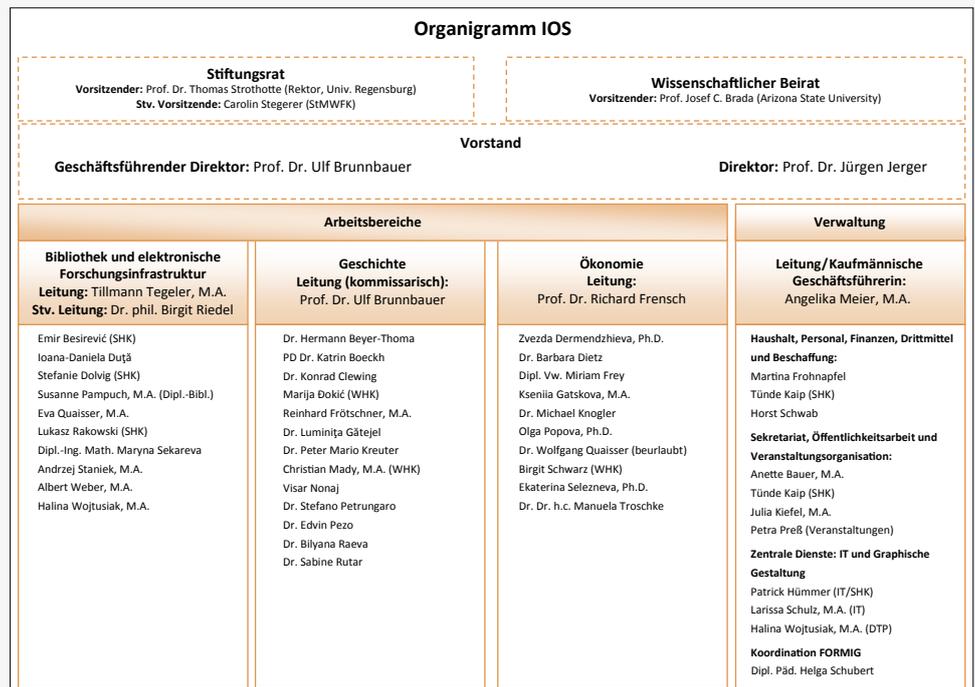
Wissenschaftlicher Beirat

- Professor Josef C. Brada (Vorsitzender), Arizona State University
- Prof. Dr. Philipp Harms, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Prof. Dr. Wolfgang Höpken, Universität Leipzig
- Prof. Dr. Dr. h. c. Franz Wolfgang Hubert, Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Dr. Claudia Kraft, Universität Siegen
- Prof. Dr. Jan Kusber, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Prof. Dr. Joachim Möller, Universität Regensburg
- Prof. Dr. Bogdan Murgescu, University of Bucharest

Personen

Stiftungsrat

- Rektor Prof. Dr. Thomas Strothotte, Universität Regensburg (Stiftungsratsvorsitzender)
- OStR'in Carolin Stegerer, Bayer. Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (stv. Stiftungsratsvorsitzende)
- Prof. Dr. Marie-Janine Calic, LMU München
- Dieter Daminger, Stadt Regensburg
- RD Dr. Werner Ebert, Bundesministerium der Finanzen
- Dr. h.c. Gernot Erler, MdB, Südosteuropa Gesellschaft
- MR Bertold Flierl, Bayerische Staatskanzlei
- MR Michael Hinterdobler, Bayerische Staatskanzlei
- Prof. Dr. Lutz Hoffmann
- Bernd Posselt, MdEP, Paneuropa-Büro
- Prof. Dr. Oliver Jens Schmitt, Institut für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien
- Volkhart Vincentz, PhD



Impressum

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
 Landshuter Straße 4
 Tel.: 0941 5410
 Fax: 0941 5427
 E-Mail: info@ios-regensburg.de
<http://www.ios-regensburg.de>
 V.i.S.d.P.: Ulf Brunnbauer und Jürgen Jerger
 Redaktion: Kseniia Gatskova und Miriam Frey